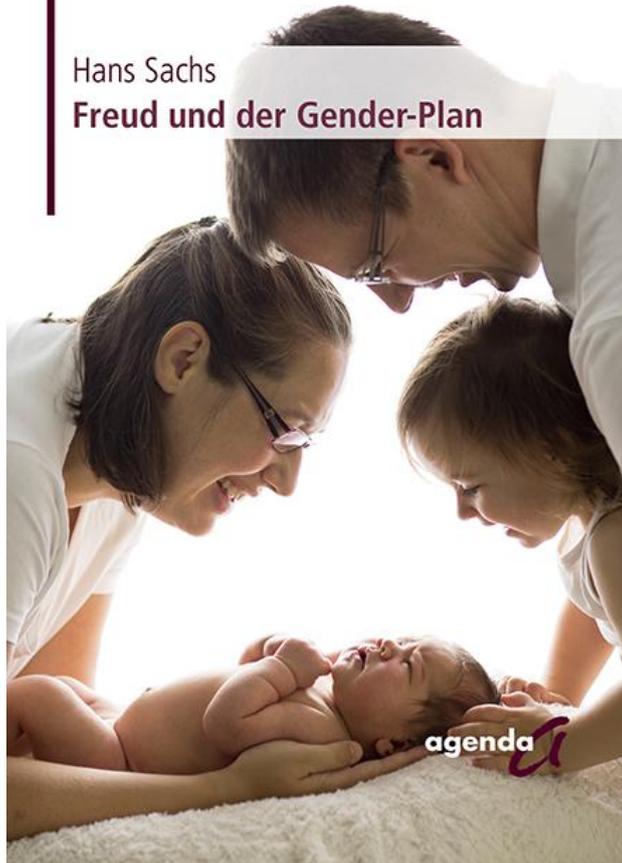


Hans Sachs
Freud und der Gender-Plan



„Freud und der Gender-Plan“ Hinweise zum Inhalt, eine Rezension

GNEDER-PSYCHOSE: der Arzt und Psychotherapeut Hans Sachs erklärt hysterische, antifamiliäre Allmachtsphantasien von Gender-Ideologen mit dem Leidensdruck verborgener Ängste aus dem Kleinkindalter. Er fasst die bindungstheoretische und entwicklungspsychologische Erkenntnis zusammen, wonach alle schweren Formen der Psychopathologie ihren Ursprung in frühen, traumatischen Beziehungserfahrungen haben. Unbewusste Rachegefühle kombinieren sich mit existentieller Furcht vor allem, was festlegt und begrenzt: die Geschlechterrollen, das Altern, der Tod und die Konventionen. Vor allem die Beziehung zur Mutter prägt uns ein Leben lang, beschreibt Sachs anhand der traurigen Biografie Freuds. Der Wiener Psychiater habe vieles entdeckt, aber eines nicht: „welche Bedeutung für ihn seine Mutter hatte“. Phänomene von der Patchworkfamilie über social freezing bis zur Sexualisierung im Schulunterricht dienen Sachs als Anknüpfungspunkte, um auf aktuelle Säuglingsforschung und Bindungstheorie zu verweisen.

Erschienen in Junge Freiheit 52/17 u. 1/18, vom 22. u. 29.12.2017, Rubrik Literatur pg. 25

Hans Sachs:

Freud und der Gender-Plan

ISBN 978-3-89688-580-7,

188 Seiten, 2017, 19,90 €

agenda Verlag Münster